חכמת הטבע ר"ל של מוני המתכות . והוא ודוע
שנמצאים ג' מוני מתכות שש הראוים למלאכה
והאב או שרש כלם הוא הכסף חו . ואת שש
המוינים המוכרים תמצא נחלקים כך החלק הא'
הוא שנחלקים לשני חלקים דהיינו ג' מכל צד
ג' מהם נקראים לבנים והמה כסף ברול ועפרת
וג' נקראים אדומים והמה זהב ברול ונחשת .
החלוק השני המה נחלקים לשלשה חלקים והוא
א' אותן שיש להם מעמוד על חכור כמו זהב
וכסף . ב' הלבנים שאין להם מעמוד כמו ברול
ועפרת . ג' האדומים אשר אין להם מעמוד כמו
ברול ונחשת . לכן היה הצווי לעשות שלשה
נרות מכל צד על דרך החלוק הראשון וכפתר
תחת שני הקנים ממנה על דרך החלוק השני .
והמה ואורו אל עבר פני האמצעי לרמוז בזה
שאב לכלם הכסף חו . ובתיבת מנרה העולה גו'
רצ"ה במ"א ו"ו ובמ"ק ג' רמז על הפוך . וזהו
שהראה למשה בהר ר"ל הפוך תן לחכ' וחכם :

CAPUT VI.

MOyses der grosse Prophet / der in Ægyten das Welt-Licht erblicket / wurde an dem Pharonischen Hof erzogen / und in allen Wissenschaften

deren Ægyptier unterwiesen; wessenthalben dann mir gar leicht fallet zu erweisen / daß derselbe diese Göttliche Kunst vollkommentlich besessen habe; ja zu dessen Beweistum führe ich hier an den klaren Buchstaben des Heiligen Ertz-Martyrers Stephani, welcher in Actis Apostolorum cap. 7. Vers. 22. von ihme in seiner Predig also redet: Eruditus est Moyses omni sapientiâ Ægyptiorum. D. ist. Moyses ward in aller Weisheit deren Ægyptier unterwisen. Daß aber die Ægyptier diesen Schatz und Weisheit gehabt / wird niemand widersprechen können; Paulus Diaconus bezeuget solches in vita Diocletiani Cæsaris mit diesen Worten: Nachdem der Kayser Diocletianus den Fürsten / oder Heerführer deren Ægyptier / Achillem, zu Alexandria in Ægypten 8. Monat lang belageret / und endlich gäntzlich zu Grund gerichtet hatte / hat er alle Bücher / welche von der Chymischen Kunst tractiret / sorgfältig aufsu-

suchen / und verbrennen lassen / damit sie nicht nach wiederum hieraus angefüllter Schatz-Cammer / und ersetztem Reichtum sich erholend / denen Römern widerstreben / und dieselbe abermal bekriegen könten.

Eben dieses bekräftiget der Suidas in dem Wort Chymia, alwo er also schreibet: Die Chymia ist eine Kunst Gold und Silber zu machen; die Bücher derselben hat Diocletianus aufsuchen / und verbrennen lassen / weilen die Ægyptier sich wider Diocletianum empöret hatten / hat er sie sehr hart / und feindlich tractiret; um dieselbe Zeit hat er auch die von denen Ægyptieren geschriebene Bücher der Chymiæ: Gold und Silber zu machen / zusammen bringen / und verbrennen lassen / damit die Ægyptier aus dieser Kunst keine Schätze sammlen / und sich auf die überflüssige Reichtümer verlassen / und hinführo wider die Römer rebelliren könten.

Dieſes bezeuget auch Oroſius, und hat ſich im Jahr Chriſti 296 zugetragen / um welche Zeit ungefehr der Alexandriniſche Ægyptier Adfar, des Morieni Lehr-Meiſter gelebet hat. Mehrere Beweistümer von deren Ægyptieren Erfahrenheit in dieſer Kunſt findeſt du in des Olai Borrichii tractatu de ortu & progreſſu Chymiæ. Item ejusdem Hermetis, & Ægyptiorum ſapientiâ vindicatâ. In des Michaelis Mayeri ſymbolis aureæ menſæ, und in des unvergleichlichen Pici de Mirandola tractatu de auro. Item finde ich in dem Medraſch Bamidbar Rabach Cap. 12. ebenfals eine Anzeige davon; nemlich Sahab (Gold). Parvaim Rabbi Simon der Sohn Lakiſch ſagt: es habe dieſes Gold dem Blut der Parim (Stier) gegleichet / einige aber ſagen / es habe Frucht gebracht / verſtehe / es hat ſich multipliciret. Diocletianus Kayſer hatte davon eines Diner, i. e. einer gewiſſen Römiſchen gangbaren Müntz ſchwer.

Wann

Wann nun klar am Tag liget/ daß die Ægyptier die Kunst würcklich gehabt/ auch bis ad Annum Christi 296 geübet. Der Moyses aber nach Zeugnuß des Heil. Stephani, in aller Weisheit derer Ægyptiern unterrichtet worden ist; wer wolte dann an deme/ daß Moyses auch in der Chymia, als der grösten Weisheit am Pharonischen Hof unterrichtet worden seye/ zweiffeln? Uber alles dieses will ich solches aus denen Moysischen Büchern erweisen/ ehe und bevor ich aber hierzu schreite/ kan ich dich/ mein lieber Leser! unberichtet nicht lassen/ wie daß/ obschon die Patriarchen und Propheten/ Moyses, und andere/ Adepti gewesen/ sie dannoch sich dieser Medicinæ, ausser vorhergehenden Göttlichen Befehl/ niemalen bedienet haben/ gleichwie du ex sequentibus abnehmen wirst.

Wie bitter die Wässer zu Marah waren/ zeiget der Nahm dieses Orts an/ welches derenthalben מרה (Marah) d. i. bitter ist genennet worden; wie wun-

wunderlich hingegen Moyses solche auf Befehl GOttes versüsset habe / sehen wir Exodi Cap. 15. Vers. 25. Der Text lautet also: Und er (Moyses) schrie zu GOTT / und es zeigete ihm GOTT ein Holtz / und er warfe es ins Wasser / und es wurden versüsset die Wässer / aldort hat er ihme Gesetze und Gerechtigkeit gesetzt / und dort hat er ihn versuchet. Daß dieser Text in sensu literali & historico wahrhaft seye / daran ist im geringsten nicht zu zweiffeln / daß er aber auch Physico-Cabalisticè verstanden werden könne / seynd folgende Rationes; dann 1.] sagt der Vers: GOTT habe ihme ein Holtz gezeiget / mithin müssen nicht alle Höltzer zu Versüssung des Wassers gut gewesen seyn / und ist also merckwürdig / das GOtt eben dieses Holtz dazu ausersehen habe. 2.] Wünschete ich wohl von jemanden weit Einsehenden / dessen Meinung darüber zu hören / worinnen die in dem Text gemeldete Versuchung bestanden seyn mö-

möge? 3.] Meldet die Heil. Schrift im 26. Vers: GOtt habe dem Moysi versprochen / wann er in seinem Weg wandlen würde / er von allen Ægyptischen Kranckheiten befreyet seyn solte. Warum eben dem Moysi allein / und was hat dieses mit der Versüssung des Wassers für eine Connexion gehabt? Höre meine ohnmaßgebige Gedancken über so ein- als anderes. Daß dieses Holtz / welches in der Grund-Sprach yy (Etz) genennet wird / etwas anderes / als gemeines Holtz bedeutet / ist gar nicht zu zweiffeln / und ist alhier parabolicè zu verstehen / dann Holtz in Regno vegetabili das Wachstum bedeutet / die Materie aber der Metallen das Wachstum und Fruchtbarkeit befördert / derohalben wird das Holtz für die Materie genommen. Zu deme hat dieses yy (Etz) d. i. Holtz / in der grossen Zahl 160, in der mitteren 16, und in der kleineren 7, nemlich durch unsere Materiam zeigte GOtt Moysi an / solte er die Wässer versüssen / weilen

len aber der Moyses die Medicin zuzubereiten wuste / auch die Materiam vorhin kennete / doch ohne besonderem Göttlichen Befehl nichts thuen wolte / dahero ware er genugsam versucht / daß er die Reden des ihn überlauffenden / und murrenden Volcks lieber geduldet / als sich durch seine Kunst groß zu machen gesuchet / derohalben dann GOtt ihm gleichsam den Seegen dahin ertheilet hat / daß er Moyses von allen Kranckheiten befreyet / und von der Nothwendigkeit diese Medicin zu brauchen entübriget bleiben werde.

Gehe ich weiter das Moysische Leben durch / so erblicke ich eine sehr seltsame That / womit er der gantzen Welt einen wahrhaften Adeptum gezeiget; diese ist bestanden in Verbrennung des goldenen Kalbs in der Wüsten / und obwohlen sehr viele Gelehrte solche wunderliche That beschrieben / und die Verbrennung auf unterschiedliche Art zu verblümeln gesuchet / so müssen jedoch

alle

alle eingestehen/ daß solche durch Chymische Kunst beschehen.

Kürtze halber will ich nur einen einzigen dahier anführen / und zwar einen deren gelehrtesten Auslegeren der Heil. Schrift / den Venerabilem Cornelium à Lapide, dieser sagt in seinem Commentario über Exodi Cap. 32. Vers. 20. also: Er hat das goldene Kalb in das Feuer geworfen / mit Hinzumischung einiger Kräuter / damit es in eine Massam geschmoltzen/ und gleichsam zu Kohlen verbrennet würde/ und hat es zum allerdünnesten gemahlen.

Diese Worte machen mich mutmassen / es müsse dieser tief-sinnige Theologus in alten Authoribus gelesen haben / daß ein Kraut gefunden wird / (bey dem Homero Moly genannt) welches die Tugend hat / Gold / und alle Metallen radicaliter aufzulösen / und solche entweder in einen Liquorem, oder in Staub und Pulver zu verwandlen / gleichwie ein solches geschehen kan / wann dem Gold die Quinta Essen-

sentia Mittels der Materie benommen wird. Daß aber das Kraut Moly nicht in sensu literali, sondern tropico zu nehmen/und hiedurch mein unschätzbarliches Puch, oder die Magnesia Saturnalis zu verstehen seye/ wirst du in meinem XIV. Capitul durch die einhellige Authorität deren Philosophorum zur Genüge erwiesen finden/ auch will ich dir einen sehr gelehrten Rabiner/ Nahmens Rabi Abraham Aban Esra zeigen/ welcher dieser Meinung beypflichtet/ daß die Verbrennung des goldenen Kalbs durch eine Materie, welche dem Gold die Quintam Essentiam hat benehmen können/ beschehen seye. Vide Makor Chochmach in textu: Und er verbrennete das Kalb.

Ich kan mich ferner in meinen Gedancken um so weniger irren/ da in dem Grund-Text klar enthalten/ daß er das Gold דק [Dack] i. e. aufs zarteste zerriben. Das Wort דק (Dack) nun hat in der grossen Zahl 104, in der kleinen aber 5, und deutet also an/

daß

daß er dem Gold seine Quintam Essentiam entzogen.

Es beweiset solches der weitere Inhalt des Grund-Textes: וישק את בני ישראל (Wajaschck & Benee Israel) d. i. und er tränckete damit die Kinder Israel. Das Wort וישק (Wajaschck) d. i. und er tränckete / zeiget ein Genus fœmininum an / wo doch die Kinder Israel Generis masculini waren.

Das goldene Kalb / welches עגל (Egel) d. i. Kalb genennet wird / ist Generis masculini. Vide Lexicon Hebraicum Buxtorffii in radicibus suis. Was ware dann für ein Genus fœmininum hier / wann man nicht zulasset / daß solches goldenes Kalb durch unsere Materiam die Magnesiam Saturninam, welche Generis fœminini ist / weilen sie von denen Philosophis respectu des ♄ für das Semen fœmininum gehalten wird / verbrennet / und damit vermischet worden seye / welches uns Moyses durch das Wort וישק (Wajaschck) hat andeuten wollen.

Zum Beschluß dieses Capituls muß ich dir alhier anführen Exodi Cap. 25. Vers. 37. & 40. alwo der Leuchter des Tabernaculs beschrieben wird; hierinfals lautet der Göttliche Befehl also: Und du solst ihrer Leuchter sieben machen / und du solst ihre Liechter aufsetzen / damit solche gegenüber leuchten. Siehe hierauf / und mache sie nach dem Eben-Bild / wie dir auf dem Berg vorgezeiget worden ist.

Die seltsame Beschaffenheit solchen Leuchters gibet mir Anlaß zu unterschiedlichen Reflexionen. Primò: Solte wohl GOTT ihme Moysi auf dem Berg Sinai einen Leuchter gezeiget / und vorgebildet haben? Alhier NB. kann ich nicht umgehen zu melden / daß / wann ich das Wort בהר (Bahar) recht zu Teutsch übersetzen solte / so heisset es in dem Berg / dann auf dem Berg / wird im Hebræischen על ההר (Al'hahar) gesagt. Und warumen wurde dann Secundò: von GOTT eben siben Leuchter im Tabernacul an-

zu-

zuzünden befohlen? Tertiò: Ist ebenfals bey Anordnung dieser Arbeit etwas besonderes in Betrachtung zu ziehen: GOtt befahle / es solten drey Leuchter auf jede Seite / und zwey und zwey mit einem Knopf verbunden / sodann einer in der Mitten aufgerichtet werden. Also hat ja GOtt / welcher nichts ohne Ursach anordnet / etwas besonderes darunter verstanden.

Viele hochgelehrte Männer / als: Philo Judæus, Nicolaus de Lyra, und andere wollen / daß durch den Tabernacul die gantze Welt / oder der Macrocosmus abgebildet worden / welchen ich allerdings beyfalle; mithin ist ja gar leicht zu schliessen / daß GOtt dem Moysi das gröste Geheimnuß der Natur nicht verborgen habe / welches er aber ihme (wie folget) durch den Leuchter vorgestellet.

In meinem anderten Theil werde ich dir das Geheimnuß aus diesem Tabernacul vorbilden / und durch den Leuchter die Allerheiligste Dreyfaltig-

keit / welche der Moyses auf dem Berg Sinai durch die Göttliche Gnad in Erkanntnuß brachte / Theologicè, aut in sensu mystico, alhier aber in sensu Physico - Cabalistico nicht vorenthalten / wie daß GOTT dem Moysi die Materiam Philosophicam NB. in dem Berg gezeiget / welche die Philosophische Metallische Eigenschaften in ihr begreiffet / die da bekannter massen zwey und zwey / und auch drey und drey zusammen gesetzet werden / nemlich drey rothe und drey weisse / und dann Sol & Luna die fixe / Mars & Venus die rothe unfixe / Jupiter & Saturnus die weisse unfixe Metallen ; der Mercurius aber ist das Metallische Wasser / gegen welchem aller anderen Licht / weilen sie von ihm entspringen (Vide Bernardum) hat aufsteigen müssen. Ubrigens ist zu mercken / daß מנרה (Menora) i. e. Leuchter / in der grossen Zahl 295, in der mitteren 16, und in der kleinen 7 habe / mithin unsere Materiam vorstelle.

בצלאל אשר לפי פשטות המקרא הוה צורף אומן יודע למלאות בחרשת אבן ובחרשת עץ. אבל הכתוב מזכירו בדרך נפלא כנראה שמות ל"א פסוק ב' וג' ו"ל. ראה קראתי בשם בצלאל בן אורי בן חור למטה יהודה. ואמלא אותו רוח אלהים בחכמה וגו' לעשות בזהב ובכסף. צורף הממולא רוח אלהים אנו רואים כאן להמלאכה לא הוה נצרך כי הכל היה על פי צוואת משה. ואף אבי אבי הנזכר כאן הוא חוץ להרגל כמו שנראה כאן באהליאב שמזכירו בן אחיסמך לבד. לא לחנם מזכירו הרופא אלוואס ברזכיוס בספרו מראות כתבי חכמי אלכומיא וסופר את בצלאל בין החכמים הפילוסופים ואומר שעשה הזהב והכסף בעצמו ודעתי גם כן לזה נוטה אחרי שמצאתי ראיה לדבריו ע"ד הקבלה. בצלאל הוא שם המורכב משני תובו' אלו בצל אל בצל בגו' קכ"ב במ"ק ה' רומז על הגשם החמושי אל הוא שמו של הק"בה ד"ל ע"י שנתמלא רוח אל בא לידיעת הגשם החמושי. בשם אבי אבי תמצא מרומז פוך כי חור גו' רי"ד במ"א ו"ו ובמ"קז' מ"ק של פוך. כאן אודיעך יחוס בצלאל הוא היה בן אורי בן חור חור היה בן כלב ומצר אמו אשת כלב